

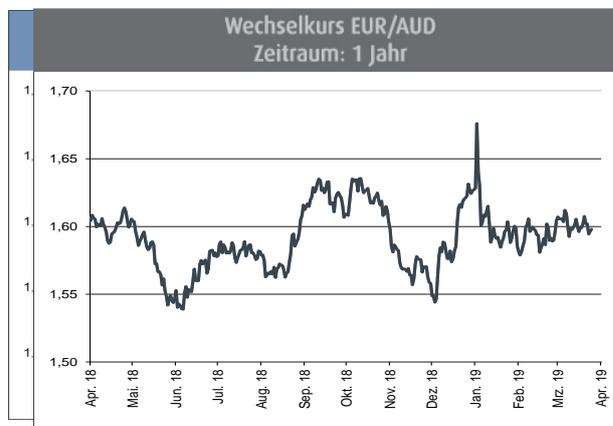
Australischer Dollar (Stand: 05.04.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

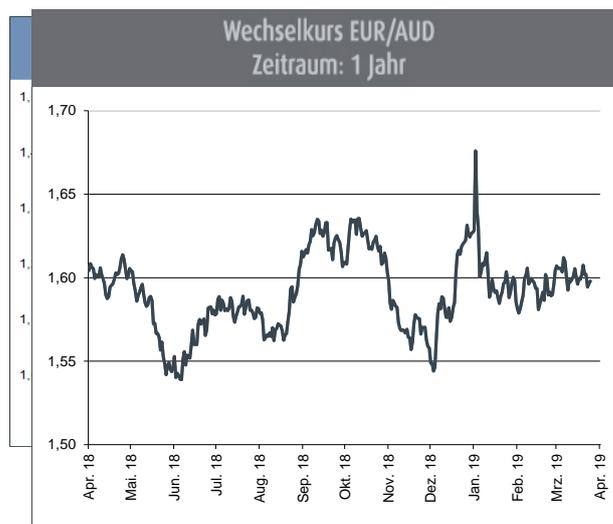
Wenig überraschend hat das Wachstum in Australien jüngsten Veröffentlichungen zufolge im 4. Quartal 2018 einen Gang zurückgeschaltet. Gemeldet wurde nun im Quartalsvergleich ein Plus von nur 0,2 %, was auf das ganze Jahr 2018 hochgerechnet das Wachstum von 2,7 % auf 2,3 % gedrückt hat. Sowohl die globale Konjunkturabkühlung als auch eine binnenwirtschaftliche Abschwächung hatten zu dieser Entwicklung beigetragen. Auch die Aussichten für das eben abgelaufene Quartal sind nicht sehr viel rosiger. Die bereits verfügbaren monatlichen Indikatoren lassen ein Anhalten niedriger Dynamik erkennen. Insbesondere hellt sich die Stimmung in Down Under weiterhin nicht merklich auf. Das gilt sowohl für die Unternehmens- als auch die Verbraucherumfragen. Kritisch bleibt auch die Lage auf dem Immobilienmarkt. So sind beispielsweise die Baugenehmigungen im Jahresvergleich um über 25 % eingebrochen, die Kreditvergabe ist entsprechend gesunken und die Immobilienpreise gingen im 4. Quartal im Jahresvergleich um deutliche 5,1 % zurück. Dagegen präsentiert sich der Arbeitsmarkt aber relativ robust - ein Faktor der zur Stabilisierung beitragen könnte. Ein weiteres wichtiges Thema für Australien könnte eine Einigung beim Dauerthema Handelsstreit zwischen den USA und China sein. Berichte über Erfolge bei den Gesprächen hatten bereits zu einem Aufatmen geführt. Doch das war ein wenig verfrüht, denn noch ist eine Lösung nicht unter Dach und Fach. Insbesondere eine bereits weniger stark wachsende chinesische Volkswirtschaft könnte einige Bremsspurten in Australien hinterlassen. Die chinesische Regierung hatte bereits im März die Wachstumsaussichten für 2019 auf einen Bereich von 6,0 % bis 6,5 % gesenkt. Ein Unterschreiten würde auch Australien mit seinem Rohstoffangebot unter Druck



setzen. Entsprechend hat die Reserve Bank of Australia (RBA) im Februar reagiert und ihre geldpolitische Ausrichtung von restriktiv auf neutral angepasst. In diesem unsicheren konjunkturellen Umfeld müsse sie die Lage genau beobachten. Nach Einschätzung der Analysten wird die RBA aber nur im Falle einer sich klar abzeichnenden Krise die Zinsen senken, was derzeit aber nicht zu erwarten ist. Wenn es nicht zu einer Eskalation im Handelsstreit und einer Verschärfung des Zollkriegs komme, rechnen die Analysten mit einem moderaten Anziehen der Wachstumsdynamik in den kommenden Monaten. Dann sollte sich der zuletzt schwächere Australische Dollar moderat erholen, wenngleich das Aufwertungspotential tatsächlich sehr begrenzt sein dürfte.

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat sich der Australische Dollar in einer engen Handelsspanne seitwärts bewegt und dabei leicht abgewertet. Der Australische Dollar war in den vergangenen Monaten ein wenig zum Spielball der Nachrichtenlage zum Handelsstreit zwischen China und den USA geworden. Denn wie oben bereits dargestellt führen sowohl die engen Handelsbeziehungen als auch die Investitionstätigkeit chinesischer Unternehmen (und Investoren) in „Down Under“ dazu, dass Australiens Konjunktur „am Tropf“ Chinas hängt. Sollte es in den Verhandlungen zwischen den USA und China zu Fortschritten kommen, wird davon auch der Australische Dollar profitieren. Charttechnisch befindet sich Australiens Währung allerdings immer noch in einem intakten, langfristigen Abwertungs-Trendkanal. Innerhalb dieses Kanals notiert der Dollar aktuell an der unteren Trendlinie, was auf eine bevorstehende Gegenbewegung Richtung oberer Trennlinie erwarten lässt. Anleger, die in den Australischen Dollar einsteigen wollen, sollten zumindest diese bevorstehende Bewegung abwarten.



¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)